

Die ersten drei Monate sind vergangen wie im Flug und die darauffolgenden noch viel schneller.

Nach einer traurigen Niederlage in unserer Football Season im Sub-State Spiel begann für mich die Basketball Season. Ich habe zwar noch nie zuvor Basketball gespielt, freue mich dennoch auf eine neue Sportart. Es war schnell klar, dass ich nicht in der Startelf sein werde, aber das war für mich überhaupt kein Problem. Mein Gastbruder Ole hat - im Gegensatz zu



mir - schon ein bisschen Erfahrung aus Norwegen mitgebracht und er hat in den ersten Trainingsstunden gezeigt, dass er weiß, was er tut. Was ich bis dahin noch nicht wusste, ist, dass wir immer ein B-Team Spiel haben, das bedeutet Spieler, die es leider nicht ins „A“ Team geschafft haben, spielen dann im Team „B“. Nach der ersten Woche in der Season stand auch schon mein erstes amerikanisches Basketballspiel an. Ich habe zwar einige Grundlagen gelernt aber wirklich gut war ich zu dem Zeitpunkt noch nicht. Auch wenn wir das Spiel leider verloren haben, hat es wirklich sehr viel Spaß gemacht das Team anzufeuern. Unser Trainer hat sich

sehr bemüht jeden spielen zu lassen. Also habe auch ich meine Zeit gehabt, auch wenn ich noch nicht ganz so viele Tricks konnte. Abgesehen von meinem Team wurde aber auch das Mädchen-Team angefeuert.

Auch wenn die „Pom Poms“ für die Cheerleader vorgesehen waren durften wir sie auch mal haben 😊.

Abgesehen vom Basketballspiel waren wir auch immer mehr in Weihnachtsstimmung. Zusammen mit Weihnachtsmusik und vielen Keksen haben mein Gastbruder und ich mit unserer Gastmutter den Weihnachtsbaum aufgestellt.



Danach haben wir zusammen den Weihnachtsbaum geschmückt. Für mein Zimmer habe ich sogar einen kleinen eigenen Baum bekommen, den ich dann ins Fenster gestellt habe. Die Zeit bis Weihnachten war gar nicht mehr lange und jeder in der Schule war bereit in die Ferien zu gehen. Ich würde einfach mal sagen wir haben etwas weniger gemacht als sonst, denn auch die Lehrer haben sich auf die Ferien gefreut.

Da meine Gastmutter Lori jeden Sonntagmorgen in die Kirche geht und ich gerne mal die Unterschiede oder Gemeinsamkeiten eines Gottesdienstes sehen wollte, habe ich mich ihr angeschlossen und bin schon ein paar Mal mitgegangen. Ich selber bin nicht religiös, aber hatte

Anton Pientka

dennoch sehr viel Interesse an dem Gottesdienst. Lori hat mir vorgeschlagen, ich könnte ja mal Gitarre spielen und so tat ich das dann auch. Ich habe mich für das Lied „Halleluja“ entschieden, auch wenn es vielleicht nicht das typische Weihnachtslied ist. Was mir aber mit Abstand am besten gefallen hat, waren die Leute um mich herum. Wir haben alle gemeinsam nach dem Gottesdienst Mittag zusammen gegessen und uns mindestens 2 Stunden durchgehend unterhalten. Alle haben Geschichten von



Gastschülern erzählt, die sie selbst mal aufgenommen hatten und allgemein haben wir uns viel über Reisen und verschiedene Kulturen unterhalten. Generell ist es eine sehr nette Gruppe und deshalb bin ich auch schon öfter mit meiner Gastmutter in die Kirche mitgegangen.



Auf Weihnachten habe mich dennoch am meisten gefreut, da ich bisher einfach nur unsere Kultur kenne und sehr gespannt war, wie es in den USA gefeiert wird. Meine Gasteltern, mein Gastbruder und ich sind gemeinsam vorher nach Manhattan (Kansas) gefahren und dort haben wir dann das so genannte „Christmas-Shopping“ gemacht. Nach fast einem ganzen Tag einkaufen haben wir dann noch ein gutes Steak gegessen und sind wieder nach Hause gefahren. Am nächsten Tag haben wir alle Geschenke verpackt und wir waren bereit für Weihnachten. Wir haben tatsächlich schon die ersten Geschenke am 24. Dezember abends aufgemacht, anstatt wie man das üblicherweise macht, erst am 25.12.



am Morgen. Meine Gastmutter hat für uns alle gekocht und der Bruder und die Mutter meiner Gastmutter kamen für den Abend zu unserem Haus und wir haben gemeinsam Weihnachten gefeiert. Es war wirklich ein sehr toller Abend und wir haben am Ende noch eins, zwei Brettspiele zusammengespielt. Am nächsten Morgen fand dann die etwas größere Weihnachtsfeier statt, die haben wir im Haus vom Bruder meiner Gastmutter gefeiert. Dort kam dann die größere Familie zusammen und es gab sehr viel Essen. Anschließend haben wir alle gemeinsam die Geschenke ausgepackt und danach noch Poker gespielt. Im Großen und Ganzen fand ich es ein echt schönes Weihnachtsfest,

Anton Pientka

doch ich habe schon gemerkt, dass ich gerade über die Weihnachtsfeiertage meine Familie sehr vermisse. Doch das Wichtigste ist, dass man trotzdem die Zeit genießt und jeden Moment wertschätzt auch wenn man gerade seine Familie vermisst.

Zwischen Weihnachten und Silvester hatten wir Basketball Training von etwa zwei Stunden pro Tag, je vom Tag abhängig hatten wir es mal früh am Morgen oder auch nachmittags. Die restliche Zeit des Tages haben mein Gastbruder und ich meistens im Fitnesscenter verbracht.

Zu Silvester sind Lori, Ole und ich Steak einkaufen gegangen, die wir dann später zum Abendessen hatten. Wir haben auch Silvester wieder im Haus von Loris Bruder gefeiert. Insgesamt war es eher etwas ruhiger, was für mich aber gar kein Problem war. Wir haben alle zusammen Spiele gespielt und dann um 24.00 Uhr mit alkoholfreiem Sekt angestoßen. Und so begann mein Jahr **2024 in den USA**.

Den Rest meiner Winterferien habe ich zum großen Teil mit meinem Gastbruder verbracht oder wir haben uns auch gelegentlich mit Freunden getroffen.

Und dann kam auch schon der erste richtige Schneeschauer. Gerade am Anfang der Woche, zu Schulbeginn, hatten wir 15 cm Schnee und Eis auf den Straßen. Da viele Kinder außerhalb von Frankfort wohnen und vom Schulbus gebracht werden, fiel der Unterricht die ersten Tage aus, da es zu gefährlich für die Busse gewesen wäre bei Glatteis loszufahren.



Nachdem es ein wenig wärmer geworden war, konnten wir wieder zur Schule gehen und unserer erstes Basketballspiel in 2024 stand vor der Tür. Das besondere an diesem Spiel war jedoch, dass in der Halbzeit, der König und die Königin für „King & Queen 2024 of Courts“ gekrönt wird. Das bedeutet, dass unter allen Basketballspieler*innen ein König und eine Königin gekrönt wird, welche dann am nachfolgenden Tag bei dem „Winter Formal“ zusammen tanzen. Die gesamte Highschool hat darüber abgestimmt und zufälligerweise, hat es dieses Jahr mich getroffen und ich wurde als „King“ in der Halbzeit gekrönt. Während der Zeremonie wurde mir, vom König 2023, die Krone überreicht und ich habe ebenfalls einen bemalten Basketball erhalten. Den werde ich, als ganz besondere Erinnerung, auf

jeden Fall mit nach Hause nehmen.

Am nächsten Tag stand der „Winter Formal“ an, worauf sich alle schon sehr gefreut haben. Wir haben uns alle



Anton Pientka

schick angezogen, die Jungs in Anzügen und die Mädchen in Kleidern. Am Anfang des Tanzes hatte ich als König mit meiner „Königin“ einen Solotanz und danach hat sich jeder auf die Tanzfläche begeben und alle haben zusammen getanzt. Wir haben verschiedene Spiele gespielt wie zum Beispiel Limbo, aber es gab auch einige Gruppen, die an der Seite saßen und einfach zugeschaut haben, was aber auch völlig in Ordnung war. Diesen besonderen Abend werde ich immer in Erinnerung behalten.



Die Community in Frankfort ist wirklich einzigartig. Bei sehr vielen Veranstaltungen kommen immer alle Eltern oder Freunde und unterstützen das Team und die Schule. Das hat man gerade gemerkt, als das Altersheim in Frankfort eine „Trivia-Night“ veranstaltet hat. Ich bin ehrlich gesagt sehr überrascht gewesen wie viele Leute sich beteiligt haben. Jede Gruppe, die teilgenommen hat, hat sich ein Thema ausgesucht und dementsprechend auch bekleidet. Wir haben uns für die 70er Jahre mit „Peace-

Ketten“ und Flowerpower entschieden und ich denke wir haben es ziemlich gut getroffen 😊.

Als es dann endlich etwas wärmer geworden war, hat uns Lori Tickets für ein Rodeo besorgt. Da ich zuvor wirklich noch nie was von Rodeo mitbekommen habe, war ich sehr gespannt das einmal live zu sehen.

Ich muss echt sagen, ich mochte es und fand es wirklich eine starke Leistung von allen Teilnehmenden, doch das Stadion hatte einen sehr strengen Geruch, an den ich mich noch sehr gut erinnern kann.



Einige Wochen später haben wir auch was Besonderes erlebt. Da mein Gastbruder und ich schon immer mal zu einem College Basketballspiel gehen wollten, haben wir uns gedacht, dass es eine coole Idee wäre, wenn wir die Tickets besorgen und mit unserer Gastmutter zusammen das Spiel anschauen. Das Spiel, welches wir ausgesucht hatten, war eigentlich nicht ganz so spektakulär und hatte einen klaren Favoriten. Aber obwohl das gegnerische Team stark war

und schon sehr viele Punkte erzielt hatte, haben wir sie letztendlich doch in der Nachspielzeit besiegt. Das war ein Jubel... echt verrückt.



Anton Pientka

Die Atmosphären bei jeder sportlichen Veranstaltung sind einfach einzigartig und immer wieder unterhaltsam. Man verspürt sofort einen großen Teamgeist und auch wenn man das Team noch nie gesehen hat, ist man direkt in der Menge eingeschlossen und fiebert mit.

Während all diesen Nebenevents ging unsere Basketball Season weiter und wir haben es letztendlich bis zum „sub-State“ Finale geschafft, welches eine sehr gute Leistung war.

Aber unsere Mädchen Basketball Mannschaft hat es sogar geschafft sich für das State Finale zu qualifizieren und die Freude war riesig, denn das letzte Mal, dass es eine Mädchen Mannschaft in Basketball bis zum State Finale geschafft hat, war 1981. Wir waren so stolz auf sie.



Nach einer wirklich guten Basketball Season, habe ich mich nun dafür entschieden mit Baseball fortzusetzen. Die ersten Trainings waren eher grundlegende Sachen und wir haben sehr viel Werfen geübt, aber wir werden schon bald mit dem richtig intensiven Training anfangen.

Zusammenfassend kann ich einfach nur sagen, dass es sich unfassbar gelohnt hat, den Schritt zu wagen und ein Auslandsjahr zu machen. Die Erfahrungen, die ich hier sammle, sind unvergesslich und ich würde jedem die Empfehlung geben ein Auslandsjahr zu machen.

